

1. Unternehmensstruktur und Geschäftstätigkeit des SinnerSchrader-Konzernes

Der SinnerSchrader-Konzern (»SinnerSchrader« oder »Konzern«) setzte sich zum 31. August 2004 aus der SinnerSchrader Aktiengesellschaft (»SinnerSchrader AG« oder »AG«) und ihren 100%igen Tochtergesellschaften SinnerSchrader Deutschland GmbH, SinnerSchrader UK Limited und SinnerSchrader Benelux BV zusammen.

Die SinnerSchrader AG wurde im August 1999 errichtet, um als geschäftsführende Holding der damaligen operativen Gesellschaften SinnerSchrader Interactive Marketing GmbH und SinnerSchrader Interactive Software GmbH, die ihrerseits im Februar 1997 bzw. im Dezember 1997 gegründet wurden, zu fungieren. Im Rahmen der Errichtung der AG haben die Gesellschafter der SinnerSchrader Interactive Marketing GmbH und der SinnerSchrader Interactive Software GmbH ihre Geschäftsanteile im Zuge einer Sachkapitalerhöhung gegen Übernahme von 6.000.000 nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1 € je Aktie in die SinnerSchrader AG eingebracht. Parallel dazu erwarben strategische Investoren 1.500.000 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1 € je Aktie gegen Bareinlage. Am 1. November 1999 hat die AG 2.475.000 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1 € je Aktie aus einer Kapitalerhöhung im Rahmen eines Börsenganges platziert. Im September 2000 erwarb die SinnerSchrader AG die Netmatic Internet/Intranet Solutions GmbH (später: SinnerSchrader Netmatic GmbH) gegen einen Kaufpreis von 1.533.876 € in bar und 1.603.991 Stammaktien der SinnerSchrader AG, von denen 1.567.764 im Rahmen einer Kapitalerhöhung neu ausgegeben wurden. Sämtliche 11.542.764 ausgegebenen Aktien der AG sind zum Handel im Regierten Markt der Frankfurter Börse im Prime Standard zugelassen. Die SinnerSchrader AG hat ihren Sitz in Hamburg.

Das operative Geschäft des SinnerSchrader-Konzernes in Deutschland wird von der SinnerSchrader Deutschland GmbH betrieben. Die SinnerSchrader Deutschland GmbH ist im Jahr 2001 aus der Verschmelzung der SinnerSchrader Interactive Marketing GmbH, der SinnerSchrader Interactive Software GmbH und der SinnerSchrader Netmatic GmbH hervorgegangen. Im April 2004 wurden im Zuge einer Reorganisation des operativen Geschäftes wesentliche Teile in drei neu gegründete 100%ige Tochtergesellschaften der SinnerSchrader Deutschland GmbH ausgegliedert: in die SinnerSchrader Neue Informatik GmbH, die SinnerSchrader Studios GmbH und die SinnerSchrader Studios Frankfurt GmbH.

Die SinnerSchrader Neue Informatik GmbH mit Sitz in Hamburg bietet im Wesentlichen IT-Beratungs- und -Implementierungsdienstleistungen für Aufbau, Weiterentwicklung und Pflege internetbasierter Softwareapplikationen mit einem hohen Anteil an Mensch-Computer-Interaktion an. Die beiden SinnerSchrader-Studios-Gesellschaften mit Sitz in Hamburg bzw. Frankfurt am Main sind Kreativagenturen für interaktive Markenführung. Ihr Dienstleistungsangebot umfasst vor allem die Beratung und Konzeption sowie das Design und die technische Implementierung von interaktiven Werbe- und Marketingmaßnahmen sowie Markenführung. Die SinnerSchrader Deutschland GmbH, die ihren Sitz in Hamburg hat, ergänzt das Dienstleistungsangebot des SinnerSchrader-Konzernes darüber hinaus unverändert um die Planung und das Management von Onlinemarketingkampagnen, den Betrieb und die Administration von internetbasierten IT-Systemen sowie die Strukturierung, Analyse und Aufbereitung von Daten zum Nutzungsverhalten solcher Systeme.

SinnerSchrader UK und SinnerSchrader Benelux, die im April 2000 und Februar 2001 zum Aufbau eines internationalen Standbeines gegründet wurden, stellten die operativen Tätigkeiten zum Ende 2001 ein. Beide Firmen werden weiter von der AG gehalten als Ausgangspunkt für einen zukünftigen Start in den Regionen bei entsprechender Gelegenheit.

SinnerSchrader unterliegt in seiner Geschäftstätigkeit einer Anzahl von Risiken. Ohne darauf beschränkt zu sein, sind dies insbesondere die hohe Geschwindigkeit des technologischen Fortschrit-

tes und die sich daraus ergebenden Veränderungen in den Märkten, in denen SinnerSchrader aktiv ist, der Wettbewerb durch größere, etabliertere Unternehmen, Risiken aus festen Preis- und Terminzusagen, aus der Abhängigkeit von großen Kunden und von wichtigen Mitarbeitern sowie eine geringe Reichweite des durchschnittlichen Auftragsbestandes.

Im Geschäftsjahr 2003/2004 hat sich die Umsatzentwicklung nach zwei rückläufigen Jahren auf dem Niveau des Vorjahres stabilisiert. Sowohl das operative Ergebnis als auch das Jahresergebnis verbesserten sich im Vergleich zum Vorjahr weiter, blieben aber im Gesamtjahr negativ. Die Verluste fielen vor allem in der ersten Jahreshälfte an, in der auch noch einmal erhebliche Anstrengungen für Restrukturierung und Reorganisation unternommen wurden. Als Ergebnis der Anstrengungen hat SinnerSchrader im vierten Geschäftsquartal wieder einen operativen Gewinn erzielt.

Die Liquiditätsposition – bestehend aus liquiden Mitteln und Wertpapieren des Umlaufvermögens – hat sich von 24,8 Mio. € zum 31. August 2003 auf 27,0 Mio. € zum 31. August 2004 erheblich verbessert. Auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat hat die Hauptversammlung der SinnerSchrader AG im Januar 2004 beschlossen, 20,8 Mio. € liquide Mittel durch eine Kapitalherabsetzung an die Aktionäre auszuschütten. Auch nach Durchführung der Ausschüttung im November 2004 stehen SinnerSchrader liquide Mittel in einem Umfang zur Verfügung, den der Vorstand für ausreichend hält, um den zukünftigen Mittelbedarf im Working Capital und für Anlageinvestitionen zu decken.

2. Zusammenfassung wesentlicher Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden

2.1 Basis der Jahresabschlüsse und Konsolidierungskreis

Die konsolidierten Jahresabschlüsse des SinnerSchrader-Konzernes wurden nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften (»US-GAAP«) aufgestellt. Sie beziehen sich auf die Geschäftsjahre, die sich vom 1. September 2003 bis 31. August 2004 (»2003/2004«) und vom 1. September 2002 bis zum 31. August 2003 (»2002/2003«) erstrecken, sowie auf die Abschlussstichtage 31. August 2004 bzw. 31. August 2003.

Die Konzernabschlüsse umfassen die Einzelabschlüsse der SinnerSchrader AG und sämtlicher direkter und indirekter Tochtergesellschaften, an denen die AG mehrheitlich beteiligt ist und über die sie faktisch die Kontrolle ausübt. Im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2002/2003 umfasste der Konsolidierungskreis neben der SinnerSchrader AG die SinnerSchrader Deutschland GmbH sowie die SinnerSchrader UK Limited und die SinnerSchrader Benelux BV. In den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2003/2004 waren darüber hinaus beginnend mit dem 1. April 2004 die SinnerSchrader Neue Informatik GmbH, die SinnerSchrader Studios GmbH und die SinnerSchrader Studios Frankfurt GmbH als Tochtergesellschaften der SinnerSchrader Deutschland GmbH einzubeziehen.

Alle wesentlichen konzerninternen Transaktionen und Salden zwischen den verbundenen Unternehmen wurden eliminiert. Der Konzernabschluss wurde auf Basis der Einzelabschlüsse der genannten Konzerngesellschaften, die nach den jeweiligen lokalen Rechnungslegungsvorschriften, insbesondere den Vorschriften des HGB, erstellt sind, unter Durchführung notwendiger Anpassungsbuchungen aufgestellt.

2.2 Verwendung von Schätzungen

Die Aufstellung eines konsolidierten Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit US-GAAP erfordert, dass die Geschäftsleitung Schätzungen vornimmt und Annahmen trifft, die Einfluss auf die ausgewiesenen Werte der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten und die Angaben über Eventualforderungen und Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraumes haben. Die tatsächlichen Ergebnisse können von solchen Schätzungen abweichen.

2.3 Währungsumrechnung

Die funktionale Währung der ausländischen Tochterunternehmen außerhalb der Eurozone – der Gruppe der europäischen Länder, die den Euro als Währung eingeführt haben – ist die jeweilige Landeswährung. Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden in Euro umgerechnet, wobei die Umrechnung der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten zum Umrechnungskurs des Bilanzstichtages und die Umrechnung der Umsatzerlöse, der Kosten der Umsatzerlöse und der Aufwendungen zum Durchschnittskurs des jeweiligen Geschäftsjahres erfolgt. Die kumulierten Währungsgewinne und Währungsverluste aus der Fremdwährungsumrechnung der Jahresabschlüsse werden in einem separaten Ausgleichsposten im Eigenkapital ausgewiesen. Währungsgewinne und -verluste aus Fremdwährungstransaktionen werden erfolgswirksam behandelt.

2.4 Marktwert von Finanzinstrumenten

Sämtliche Finanzinstrumente des Konzernes – dazu gehören auch liquide Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – sind mit einem Wert in der Bilanz angesetzt, der im Wesentlichen dem Marktwert entspricht:

» Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nennwert bilanziert, abzüglich gegebenenfalls notwendiger Wertberichtigungen (siehe Punkt 2.5). Noch nicht fakturierte, aber erbrachte

Konzernanhang

Leistungen aus Projekten werden entsprechend dem nach der Percentage-of-Completion-Methode festgestellten Fertigstellungsgrad mit dem auf die erbrachte Leistung anteilig entfallenden Gesamtprojektwert bewertet.

- » Die sonstigen Vermögensgegenstände werden mit ihrem Nennwert angesetzt.
- » Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.
- » Handelbare Wertpapiere sind mit ihrem Marktwert bilanziert.

2.5 Konzentration von Kreditrisiken und wesentliche Kunden

Finanzinstrumente, die potenziellen Kreditrisiken unterliegen und bei denen sich eine Konzentration dieser Risiken ergeben könnte, sind liquide Mittel, handelbare Wertpapiere sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und noch nicht abgerechnete Leistungen.

Hinsichtlich der Kreditgewährung an Kunden, die sich in den Positionen »Forderungen aus Lieferungen und Leistungen« sowie »Noch nicht abgerechnete Leistungen« ausdrückt, führt SinnerSchradler laufend Kreditwürdigkeitsbewertungen durch und bildet für zweifelhafte Forderungen entsprechende Wertberichtigungen auf der Basis einer Einschätzung des wahrscheinlichen Forderungsausfalles.

Die folgende Tabelle zeigt den jeweiligen Anteil an den gesamten, um gebildete Wertberichtigungen bereinigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und noch nicht abgerechneten Leistungen derjenigen Kunden, bei denen dieser Wert zum 31. August 2004 bzw. 31. August 2003 über 10 % lag:

Kreditrisiken gegenüber Kunden in %	31.08.2004	31.08.2003
Kunde A	19	12
Kunde B	15	15
Kunde C	11	0
Kunde D	8	14
Kunde E	6	19

Einen Anteil von über 10 % am Gesamtumsatz hatten in den Geschäftsjahren 2003/2004 bzw. 2002/2003 die folgenden Kunden:

Kunden mit Umsatzanteil über 10 % des Gesamtumsatzes in %	2003/2004	2002/2003
Kunde B	18	21
Kunde A	16	13
Kunde D	12	7
Kunde E	10	10

Im Zeitraum vom 1. Juli 2002 bis zum 31. Mai 2003 war ein Mitglied des Aufsichtsrates der Sinner-Schrader AG Vorstandsvorsitzender des Kunden A.

2.6 Wertpapiere des Umlaufvermögens

SinnerSchraders Wertpapiere des Umlaufvermögens bestanden aus marktgängigen Schuldtiteln industrieller Emittenten und marktgängigen Anteilen an Geldmarktfonds und geldmarktähnlichen Fonds, die ihrerseits in solche Schuldtitel anlegen. SinnerSchrader hält die Wertpapiere des Umlaufvermögens, die jederzeit verkauft werden können, um den kurzfristigen Finanzbedarf zu decken. In Übereinstimmung mit dem Statement of Financial Accounting Standards (»SFAS«) Nr. 115 »Accounting for Certain Investments in Debt and Equity Securities« des Financial Accounting Standards Board (»FASB«) hat SinnerSchrader diese Wertpapiere als »available-for-sale« qualifiziert und dementsprechend mit ihrem Marktwert bewertet. Die zum Stichtag auf diese Wertpapiere entfallenden unrealisierten Gewinne und unrealisierten Verluste, soweit diese nicht als dauerhaft zu qualifizieren sind, werden unter Berücksichtigung der auf sie entfallenden Steuern in der Position »Kumulierte sonstige Bestandteile des vollständigen Jahresergebnisses« direkt im Eigenkapital ausgewiesen.

SinnerSchrader untersucht die unrealisierten Verluste in den Wertpapieren des Umlaufvermögens darauf, ob es Hinweise gibt, dass diese als nicht vorübergehend zu qualifizieren sind. Wird die Wertminderung eines Wertpapiers des Umlaufvermögens gegenüber den fortgeführten Anschaffungskosten als »anders als vorübergehend« eingestuft, so wird dieser unrealisierte Verlust nicht unter »Kumulierte sonstige Bestandteile des vollständigen Jahresergebnisses« ausgewiesen, sondern als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. In 2003/2004 und 2002/2003 wurden keine Wertminderungen festgestellt, die als »anders als vorübergehend« zu klassifizieren waren.

Die folgende Tabelle zeigt den Bestand an Wertpapieren des Umlaufvermögens sowie der auf sie entfallenden unrealisierten Gewinne und Verluste zum 31. August 2004 bzw. 31. August 2003:

Wertpapiere des Umlaufvermögens in €	Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Ausgewiesener Buchwert
31.08.2004:				
Geldmarkt- und Genussscheinfonds	25.710.406	2.540	- 8.788	25.704.158
Wertpapiere des Umlaufvermögens, gesamt	25.710.406	2.540	- 8.788	25.704.158
31.08.2003:				
Geldmarkt- und Genussscheinfonds	3.308.281	9.385	- 3.886	3.313.781
Unternehmensanleihen/Commercial Papers	17.970.438	–	- 6.906	17.963.532
Wertpapiere des Umlaufvermögens, gesamt	21.278.719	9.385	- 10.792	21.277.312

Am 31. August 2004 hatten alle Finanzanlagen eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr bzw. unterlagen keiner vertraglichen Bindungsdauer.

2.7 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen werden grundsätzlich auf linearer Basis über geschätzte Nutzungsdauern von drei bis dreizehn Jahren berechnet. Für Computer-Hard- und Software wird in der Regel eine Nutzungsdauer von drei Jahren angenommen, für andere elektronische und elektrische Geräte und Einrichtungen von vier bis acht Jahren, für Pkw von sechs Jahren und für Büromöbel von acht bis dreizehn Jahren. Einbauten in gemietete Räumlichkeiten werden über die geschätzte Nutzungsdauer

der Einbauten oder den Restzeitraum bis zum Mietzeitende, falls dieser kürzer ist, abgeschrieben. Der Abschreibungsaufwand ist in den Kosten der Umsatzerlöse und in den betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Die Kosten für Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten werden aufwandswirksam erfasst. Bei Verkauf oder Außerbetriebnahme von Sachanlagegütern werden die jeweils dazugehörigen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und die kumulierten Abschreibungen ausgebucht und ein etwaiger Gewinn oder Verlust als sonstiger Ertrag oder sonstiger Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

2.8 Wertminderungen von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens

In Übereinstimmung mit SFAS Nr. 144 »Accounting for the Impairment or Disposal of Long-Lived Assets« überprüft SinnerSchrader die Werthaltigkeit von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, wenn Ereignisse oder Veränderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der jeweilige fortgeführte Wert eines Anlagegutes nicht mehr realisierbar ist. Dazu vergleicht SinnerSchrader die nicht diskontierten Nettozahlungsflüsse, die mit dem betroffenen Anlagegut generiert werden können, mit dem fortgeführten Wert in der Bilanz. Wenn die undiskontierten Nettozahlungsflüsse geringer sind als der Bilanzansatz, schreibt SinnerSchrader den entsprechenden Vermögensgegenstand außerplanmäßig auf den Wert ab, der sich aus den diskontierten Nettozahlungsflüssen errechnet.

In den am 31. August 2004 bzw. am 31. August 2003 endenden Geschäftsjahren hat SinnerSchrader außerplanmäßige Abschreibungen wegen dauerhafter Wertminderungen im Umfang von 0 € bzw. 50.070 € vorgenommen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen im Geschäftsjahr 2002/2003 betrafen Büroeinrichtungsgegenstände, die nach der Reduzierung des Personalbestandes in 2002/2003 und 2001/2002 nicht mehr benötigt wurden. Zur Bestimmung des realisierbaren Nettozahlungsflusses aus den betreffenden Gegenständen der Büroeinrichtung wurde ein Verkaufspreis geschätzt. Die resultierende Abschreibung wurde unter den Restrukturierungskosten ausgewiesen.

2.9 Umsatzrealisierung

SinnerSchrader erbringt Dienstleistungen verschiedener Leistungsart, die im Hinblick auf die Umsatzrealisierung unterschiedlich behandelt werden. Grundsätzlich realisiert SinnerSchrader Umsatz nur nach Leistungserbringung, bei ausreichender Evidenz einer bestehenden vertraglichen Vereinbarung, bei einer festgelegten oder bestimmaren Vergütung und bei ausreichender Wahrscheinlichkeit, dass eine Zahlung durch den Leistungsempfänger erfolgen wird. In den einzelnen Dienstleistungsarten erfolgt die Umsatzrealisierung darüber hinaus nach den folgenden Prinzipien:

» Projektdienstleistungen:

Die erbrachten Dienstleistungen reichen von der Strategie- und Konzeptberatung für transaktionale Webblösungen über das Design und die Produktion webbasierter Benutzer-oberflächen bis zur Implementierung von Software für Middleware- und Backend-Systeme. Darüber hinaus erbringt SinnerSchrader Pflege- und Content-Management-Dienstleistungen für bereits installierte Lösungen.

Projekt- und Beratungsdienstleistungen werden entweder nach Aufwand oder auf Basis eines Festpreises abgerechnet. Die Umsätze aus Projekten auf Festpreisbasis werden grundsätzlich entsprechend dem erzielten Leistungsfortschritt unter Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode gemäß Statement of Position (»SOP«) Nr. 81-1 des American Institute of Certified Public Accountants (»AICPA«) »Accounting for Performance of Construction Type and Certain Production Type Contracts« bilanziert. Der Leistungsfortschritt wird dabei als Verhältnis der bereits geleisteten Mannstunden zu den für das Gesamtprojekt erwarteten Mannstunden bestimmt. Rückstellungen für

geschätzte Verluste aus noch nicht fertig gestellten Projekten werden auf Basis einer Einzelbetrachtung zulasten der Periode gebildet, in denen ein solcher Verlust wahrscheinlich wird. Umsätze im Rahmen von Verträgen nach Aufwand werden im Allgemeinen monatlich entsprechend dem für die Leistungserstellung angefallenen Aufwand angesetzt.

Umsätze, die auf Basis der Percentage-of-Completion-Methode erkannt, aber noch nicht in Rechnung gestellt wurden, werden in der Bilanz unter Abzug erhaltener Anzahlungen als noch nicht abgerechnete Leistungen ausgewiesen. Erhaltene Anzahlungen, die über den Wert der noch nicht abgerechneten Leistungen hinausgehen, werden als erhaltene Anzahlung ausgewiesen.

» Mediadienleistungen:

SinnerSchrader bietet auch Onlinemediadienleistungen an. Darunter sind Planung, Design, Ausführung und Controlling von Onlinemarketingkampagnen für Websites zu verstehen. Dafür werden dem Kunden zum einen die Kosten für die entsprechenden Werbepplätze in Rechnung gestellt. Zum anderen werden die Leistungen für Planung und Controlling der Kampagnen, entweder auf Basis einer feststehenden monatlichen Rate oder als Prozentsatz des gesamten Wertes des gebuchten Mediaplatzes, sowie für das Design und die Produktion der Werbemittel auf Stundenbasis berechnet. Umsätze für die Werbepplätze werden grundsätzlich nach dem Erscheinen der Werbung gebucht. Die zusätzlichen Dienstleistungen werden jeweils monatlich abgerechnet. Während der Bruttoumsatz jeweils den gesamten Rechnungsbetrag enthält, wird für den Nettoumsatz der Rechnungsbetrag um die Kosten der Werbepplätze vermindert. Erkannte Umsätze, die noch nicht in Rechnung gestellt wurden, werden in der Bilanz vermindert um erhaltene Anzahlungen für Mediabuchungen und zuzüglich geleisteter Anzahlungen für Mediabuchungen als noch nicht abgerechnete Leistungen ausgewiesen.

» Sonstige Dienstleistungen:

SinnerSchrader übernimmt auch Betriebsdienstleistungen, wie zum Beispiel das Hosting von Websites, Anwendungsbetreuung und -monitoring sowie Webdatenanalyse-Dienstleistungen. Gebühren für diese Dienstleistungen werden den Kunden grundsätzlich monatlich in Rechnung gestellt. Darüber hinaus liefert SinnerSchrader den Kunden auf Anfrage auch die für den Betrieb benötigte Hard- und Software. Die Umsatzrealisierung erfolgt hier nach Abrechnung bzw. nach dem Gefahrenübergang.

Wie nach Emerging Issues Task Force (»EITF«) Nr. 01–14 vom November 2001 vorgeschrieben, enthalten die Umsätze erstattungsfähige Aufwendungen, soweit sie Kunden in Rechnung gestellt und von diesen bezahlt wurden.

2.10 Werbekosten

SinnerSchrader berücksichtigt Aufwendungen für Werbe- und Promotionmaßnahmen in der Gewinn- und Verlustrechnung grundsätzlich zum Zeitpunkt des Entstehens unter den Vertriebskosten. Diese Aufwendungen betragen in den Geschäftsjahren 2003/2004 und 2002/2003 48.425 € bzw. 63.872 €.

2.11 Bilanzierung von aktienbasierten Mitarbeitervergütungsprogrammen

Im Oktober 1995 hat das FASB SFAS Nr. 123 »Accounting for Stock-Based Compensation« herausgegeben. Für die Bilanzierung von aktienbasierten Vergütungsvereinbarungen erlaubt dieser Standard sowohl die Anwendung der Bilanzierungsmethode auf Grundlage des beizulegenden Zeitwertes als auch die Methode, die in Accounting Principles Board Opinion (»APB«) Nr. 25 »Accounting for Stock Issued to Employees« definiert ist. SFAS Nr. 123 fordert von allen Unternehmen, die sich für die Anwendung der Regelungen nach APB Nr. 25 entschieden haben, die Veröffentlichung von Pro-forma-

Angaben zum Jahresergebnis, das sich bei Anwendung der auf den beizulegenden Zeitwert bezogenen Methode ergeben hätte, die nach SFAS Nr. 123 vorzugsweise zur Anwendung kommen sollte.

Im Dezember 2002 wurde vom FASB das SFAS Nr. 148 »Accounting for Stock-Based Compensation-Transition and Disclosure« veröffentlicht, das SFAS Nr. 123 ergänzt und verschiedene Methoden des Überganges zu einem freiwilligen Wechsel von den Rechnungslegungsvorschriften des APB Nr. 25 zur Rechnungslegung auf der Grundlage des Marktwertes nach SFAS Nr. 123 ermöglicht. Darüber hinaus spezifiziert SFAS Nr. 148 die Ausweispflichten für Unternehmen, die APB Nr. 25 anwenden, im Hinblick auf Inhalt und Form der Pro-forma-Angaben sowie auf die Position innerhalb des Anhanges, an der der Ausweis von Pro-forma-Effekten zu erfolgen hat.

Zum 31. August 2004 bestanden bei SinnerSchrader zwei Aktienoptionspläne, die unter Punkt 6.5 näher erläutert werden. SinnerSchrader hatte zur Bilanzierung dieser aktienbasierten Vergütungskomponenten die Anwendung der Regelungen nach APB Nr. 25 gewählt und hat sich entschieden, auch weiterhin so zu verfahren.

Nach APB Nr. 25 ergeben sich die Personalkosten als Differenz, soweit vorhanden, zwischen dem Marktwert der SinnerSchrader-Aktie und dem Ausübungspreis der Option am Tag ihrer Zuteilung. In den Geschäftsjahren, die am 31. August 2004 bzw. am 31. August 2003 endeten, waren danach jeweils keine Personalkosten aus den Aktienoptionsplänen zu verbuchen.

Entsprechend den Festlegungen von SFAS Nr. 148 in Verbindung mit SFAS Nr. 123 zeigt die folgende Tabelle den Pro-forma-Jahresfehlbetrag und den Pro-forma-Jahresfehlbetrag je Aktie für 2003/2004 und 2002/2003, der sich ergeben hätte, wenn SinnerSchrader sich in Bezug auf seine Aktienoptionspläne für die Rechnungslegung auf der Basis des Marktwertes am Zuteilungstag, wie nach SFAS Nr. 123 vorgeschrieben, entschieden hätte:

Pro-forma-Jahresfehlbetrag nach SFAS Nr. 123 in €	2003/2004	2002/2003
Berichteter Jahresfehlbetrag	- 531.152	- 921.973
zzgl.: im berichteten Jahresfehlbetrag enthaltener Aufwand für aktienbasierte Vergütungen	-	-
abzgl.: Aufwand für aktienbasierte Vergütungen, ermittelt nach SFAS Nr. 123 auf Basis des Marktwertes zum Zuteilungszeitpunkt	- 135.750	- 122.882
Pro-forma-Jahresfehlbetrag	- 666.902	- 1.044.855
Berichteter Jahresfehlbetrag je Aktie, unverwässert und verwässert	- 0,05	- 0,08
Pro-forma-Jahresfehlbetrag je Aktie, unverwässert und verwässert	- 0,06	- 0,09

Die für die Geschäftsjahre 2003/2004 und 2002/2003 dargestellten Pro-forma-Effekte sind nicht notwendigerweise repräsentativ für die Pro-forma-Auswirkungen in zukünftigen Jahren, da sich die Anzahl neuer Optionszuteilungen und die Anzahl der Annullierungen aufgrund des Ausscheidens von Mitarbeitern in zukünftigen Jahren von denen in 2003/2004 bzw. 2002/2003 erheblich unterscheiden können.

Die Annahmen, die bei der Berechnung des Marktwertes zum Zuteilungszeitpunkt für die im Geschäftsjahr 2002/2003 erfolgten Zuteilungen verwendet wurden, sind in der folgenden Übersicht aufgeführt. Im Geschäftsjahr 2003/2004 wurden keine Optionen zugeteilt.

Konzernanhang

Parameter zur Bewertung der Optionen zum Ausgabezeitpunkt in % bzw. in Jahren	2003/2004	2002/2003
Erwartete Optionslaufzeit	–	2,5 - 4,5
Risikofreier Zinssatz	–	2,4 - 3,9
Erwartete Dividendenrendite	–	–
Erwartete Volatilität	–	76 - 84

2.12 Vollständiges Jahresergebnis

SFAS Nr. 130 »Reporting Comprehensive Income« verpflichtet zum Ausweis eines vollständigen Jahresergebnisses. Das vollständige Jahresergebnis stellt den gesamten Nettogewinn und alle Eigenkapitalveränderungen dar, die nicht mit Gesellschaftern verbunden sind. Eine Zusammenfassung der übrigen Bestandteile des vollständigen Jahresergebnisses für die Geschäftsjahre 2003/2004 und 2002/2003 zeigen die folgenden Tabellen:

Komponenten des kumulierten, vollständigen Jahresergebnisses in €	31.08.2004	31.08.2003
Unrealisierte Verluste/Gewinne aus Wertpapieren des Umlaufvermögens, netto	- 6.248	- 1.407
Währungsausgleichsposten	25.693	25.653
Gesamt	19.445	24.246

Die Anpassung des Steuereffektes für die Geschäftsjahre 2003/2004 und 2002/2003 erfolgt, da aufgrund der anhaltenden Verlustsituation von SinnerSchrader in beiden Geschäftsjahren die sich auf die kumulierten unrealisierten Verluste ergebenden latenten Steuern wertberichtigt wurden.

Vollständiges Jahresergebnis in €	Vor Steuern	Steuereffekt	Nach Steuern
2003/2004:			
Unrealisierte Gewinne aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	283.420	- 114.458	168.962
abzgl.: realisierter Gewinn/Verlust	- 288.261	116.413	- 171.848
Anpassung des Steuereffektes	–	- 1.955	- 1.955
Unrealisierte Gewinne aus Wertpapieren des Umlaufvermögens, netto	- 4.841	–	- 4.841
Währungsausgleichsposten	40	–	41
Gesamt	- 4.801	–	- 4.800
2002/2003:			
Unrealisierte Gewinne aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	- 40.889	16.513	- 24.376
abzgl.: realisierter Gewinn/Verlust	34.371	- 13.881	20.490
Anpassung des Steuereffektes	–	- 2.632	- 2.632
Unrealisierte Gewinne aus Wertpapieren des Umlaufvermögens, netto	- 6.518	–	- 6.518
Währungsausgleichsposten	- 27.022	–	- 27.022
Gesamt	- 33.540	–	- 33.540

2.13 Ertragsteuern

Zur Bilanzierung der Ertragsteuern verwendet SinnerSchrader im Einklang mit SFAS Nr. 109 »Accounting for Income Taxes« die Liability-Methode. Nach dieser Methode werden auf temporäre Unterschiedsbeträge zwischen den Wertansätzen in der Konzern-Bilanz nach US-GAAP und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten latente Steuern gebildet. Dabei werden der Berechnung die Steuersätze zugrunde gelegt, die zum Zeitpunkt der Umkehrung der Differenzen gültig sein werden. Auswirkungen von Steuersatzänderungen werden in der Periode erfasst, in der sie rechtskräftig werden.

Für Verlustvorträge, die künftige Steuerbelastungen mindern können, werden aktive latente Steuern insoweit angesetzt, als sie nicht aufgrund einer nicht hinreichenden Wahrscheinlichkeit der Realisierbarkeit wertzuberichtigen sind.

2.14 Ergebnis je Aktie

SinnerSchrader berechnet das Ergebnis je Aktie in Übereinstimmung mit SFAS Nr. 128 »Earnings per Share«. Das unverwässerte (»basic«) Ergebnis je Aktie wird unter Berücksichtigung der gewichteten durchschnittlichen Zahl der ausgegebenen Stammaktien ermittelt. Das verwässerte (»diluted«) Ergebnis je Aktie wird unter Berücksichtigung der gewichteten durchschnittlichen Zahl der ausgegebenen Stammaktien zuzüglich der mit der Aktienrückkaufmethode (»Treasury Stock Method«) ermittelten möglichen Anzahl von Stammaktien errechnet, die sich aufgrund der Ausübung ausstehender Optionen oder Wandlungsrechte, die den Bezug von Stammaktien ermöglichen, ergeben könnte. SinnerSchrader hat im Rahmen seiner Mitarbeiteroptionsprogramme 1999 und 2000 Optionen zum Kauf von Stammaktien an Mitarbeiter ausgegeben. Alle aufgrund von ausstehenden Optionen beziehbaren Aktien blieben bei der Berechnung des verwässerten Jahresfehlbetrages je Aktie für die Geschäftsjahre 2003/2004 und 2002/2003 jeweils unberücksichtigt, da deren Effekt aufgrund der negativen Jahresergebnisse jeweils nicht verwässernd wäre.

Ergebnis je Aktie in € bzw. in Aktien	2003/2004	2002/2003
Jahresfehlbetrag	- 531.152	- 921.973
Unverwässerter gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien	10.933.405	11.165.099
Jahresfehlbetrag je Aktie (unverwässert)	- 0,05	- 0,08
Unverwässerter gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien	10.933.405	11.165.099
zzgl.: Verwässerung aufgrund ausstehender Aktienoptionen	–	–
Verwässerter gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien	10.933.405	11.165.099
Jahresfehlbetrag je Aktie (verwässert)	- 0,05	- 0,08

2.15 Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird gemäß SFAS Nr. 95 »Statement of Cash Flows« aufgestellt und zeigt die Veränderung der Zahlungsmittel durch Mittelzu- und -abflüsse. Für die Kapitalflussrechnung betrachtet SinnerSchrader alle hoch liquiden Anlagen, die mit einer ursprünglichen Laufzeit von drei Monaten oder weniger erworben wurden, als Zahlungsmitteläquivalente. Zahlungsmitteläquivalente bestehen aus Einlagen bei Geschäftsbanken.

In den Geschäftsjahren 2003/2004 und 2002/2003 zahlte SinnerSchrader Zinsen in Höhe von 1.093 € bzw. 18.747 €.

Der Konzern zahlte in den Jahren 2003/2004 und 2002/2003 Ertragsteuern in Höhe von 127.076 € bzw. 776.840 €. Den Ertragsteuerzahlungen standen in diesen Jahren Steuerrückzahlungen in Höhe von 1.815.649 € bzw. 40.827 € gegenüber.

2.16 Segmentberichterstattung

Im Zuge einer umfangreichen Reorganisation hat SinnerSchrader im Verlauf des Geschäftsjahres 2003/2004 das Geschäftsmodell der integrierten Erbringung und Vermarktung interaktiver Dienstleistungen aufgegeben und neue organisatorische Einheiten gebildet, die jeweils einen Ausschnitt aus dem bisherigen Leistungsportfolio eigenverantwortlich erbringen und vermarkten. Gemäß SFAS Nr. 131 »Disclosure about Segments of an Enterprise and Related Information« folgt daraus die Verpflichtung zur Darstellung von Segmentinformationen für die nunmehr gebildeten Segmente.

Im Segment Interaktive Software fokussiert sich SinnerSchrader auf die Konzeption, Implementierung und Pflege kundenindividueller interaktiver IT-Systeme. Diesem Segment ist die SinnerSchrader Neue Informatik GmbH zugeordnet. Im Segment Interaktives Marketing ist das Geschäft mit Beratungs-, Kreativ- und Umsetzungsdienstleistungen zum Aufbau und zur Führung von Marken und zu Marketing- und Werbemaßnahmen im Internet und in anderen digitalen Kanälen zusammengefasst. Diesem Segment sind die SinnerSchrader Studios GmbH und die SinnerSchrader Studios Frankfurt GmbH zugeordnet. Im Segment Interaktive Dienste bündelt SinnerSchrader drei Bereiche, die für Kunden spezialisierte Dienstleistungen zur Unterstützung des Managements bestehender transaktionsorientierter Websites erbringen. Diese Dienstleistungen sind die Planung, Buchung und Abrechnung von Onlinewerbekampagnen, die statistische Auswertung von Daten zum Nutzerverhalten von Websitebesuchern sowie die technische Betreuung der Hardware- und Softwaresysteme zum Betrieb von Websites. Diese Bereiche werden zusammengefasst in der SinnerSchrader Deutschland GmbH geführt.

Die neue Organisation wurde zum 1. April 2004 eingeführt. Zu diesem Stichtag wurden die Mitarbeiterkapazitäten, die Kundenbeziehungen, laufende Projekte und sämtliche Vermögenswerte und dazugehörige Verbindlichkeiten auf die neuen Einheiten zugeordnet und in wesentlichen Teilen auch auf neu gegründete Gesellschaften ausgegliedert. Dies hat zu umfangreichen Änderungen im Rechnungswesen geführt. Die Erstellung der gemäß SFAS Nr. 131 geforderten Segmentinformationen für das Gesamtjahr 2003/2004 wäre daher mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden gewesen, sodass das Management der SinnerSchrader AG auf die Erstellung verzichtet hat.

Dementsprechend machte SinnerSchrader von der Befreiungsregel des SFAS Nr. 131 Gebrauch und hat die Segmentinformation für Perioden vor dem 1. April 2004 nicht auf die neue Struktur angepasst. Neben den auf den 31. August 2004 bezogenen Daten zeigen die folgenden Tabellen aber die zeitraumbezogenen Daten für den Rumpfzeitraum seit Umstellung auf die neue Organisation vom 1. April 2004 bis zum 31. August 2004 sowie für das vierte Geschäftsquartal 2003/2004 vom 1. Juni 2004 bis zum 31. August 2004.

Konzernanhang

Segmentinformation in € und in Anzahl	Interaktive Software	Interaktives Marketing	Interaktive Dienste	Summe Segmente	Konsolidie- rung/Holding	Konzern
31.08.2004:						
Gesamtvermögen	2.124.800	1.286.600	777.523	4.188.923	27.062.730	31.251.653
Anlagevermögen	183.864	83.719	45.004	312.587	981.248	1.293.835
Umlaufvermögen	1.940.936	1.202.881	732.519	3.876.336	26.081.482	29.957.818
Mitarbeiter, Endstand	62	46	15	123	22	145
01.04.2004 – 31.08.2004:						
Externe Umsätze	2.387.924	1.714.173	1.301.616	5.403.713	–	5.403.713
Interne Umsätze	404.135	193.078	137.847	735.060	- 735.060	–
Bruttoumsatz	2.792.059	1.907.251	1.439.463	6.138.773	- 735.060	5.403.713
Mediakosten	–	–	- 599.060	- 599.060	0	- 599.060
Nettoumsatz	2.792.059	1.907.251	840.403	5.539.713	- 735.060	4.804.653
Segmentergebnis (EBITA)	314.724	150.563	157.767	623.054	- 753.309	- 130.255
Abschreibungen	25.456	10.128	5.656	41.240	206.158	247.398
Sachanlageinvestitionen	11.943	23.514	8.941	44.398	- 13.171	31.227
Vollzeitmitarbeiter, Ø	59,6	38,5	14,3	112,4	20,0	132,4
01.06.2004 – 31.08.2004:						
Externe Umsätze	1.516.036	1.090.871	707.024	3.313.931	–	3.313.931
Interne Umsätze	297.134	134.952	97.400	529.486	- 529.486	–
Bruttoumsatz	1.813.170	1.225.823	804.424	3.843.417	- 529.486	3.313.931
Mediakosten	–	–	- 262.724	- 262.724	–	- 262.724
Nettoumsatz	1.813.170	1.225.823	541.700	3.580.693	- 529.486	3.051.207
Segmentergebnis (EBITA)	254.015	64.313	125.023	443.351	- 413.953	29.398
Abschreibungen	15.224	5.934	3.921	25.079	120.316	145.395
Sachanlageinvestitionen	11.943	23.514	–	35.457	- 14.782	20.675
Vollzeitmitarbeiter, Ø	59,5	39,9	14,1	113,5	20,2	133,7

Die Rechnungslegung für die einzelnen Segmente folgt den Rechnungslegungsgrundsätzen, die auch im Konzern angewandt werden. In der SinnerSchrader AG anfallende administrative Kosten werden, soweit zuordenbar, an die operativen Segmente berechnet. Nicht zuordenbare Kosten werden nicht auf die Segmente verteilt – dies sind im Wesentlichen Kosten für originäre Holdingaufgaben – wie z. B. die Investor-Relations-Arbeit sowie Kosten aus Büroüberkapazitäten am Standort Hamburg, die von der SinnerSchrader AG angemietet sind.

Konzernanhang

Die folgende Tabelle erläutert die Überleitung der Summe der Segmentergebnisse zu dem Ergebnis vor Steuern im Konzern für den Zeitraum vom 1. April 2004 bis zum 31. August 2004 sowie für den Zeitraum vom 1. Juni 2004 bis zum 31. August 2004, der dem vierten Geschäftsquartal des Konzernes entspricht:

Überleitung des Segmentergebnisses auf das Ergebnis des Konzernes vor Steuern in €	01.04.2004 31.08.2004	01.06.2004 31.08.2004
Segmentergebnisse (EBITA) aller Berichtssegmente	623.054	443.351
Nicht auf die Segmente umgelegte Kosten der Zentrale	- 751.890	- 412.935
Ergebnisse vor Steuern der ausländischen Tochtergesellschaften	- 1.419	- 1.018
EBITA des Konzernes	- 130.255	29.398
Finanzergebnis im Konzern	482.513	445.771
Ergebnis vor Steuern des Konzernes	352.258	475.169

In Bezug auf die regionale Zuordnung von Umsätzen rechnet SinnerSchrader die Umsätze denjenigen Ländern zu, aus denen heraus der Verkauf getätigt wurde. In den Geschäftsjahren 2003/2004 und 2002/2003 war demnach der gesamte Umsatz dem Inland zuzuordnen.

2.17 Neue Bilanzierungsbestimmungen

Im März 2004 kam die EITF zu einem Einvernehmen hinsichtlich Nr. 03-01 »The Meaning of Other-Than-Temporary Impairment and Its Application to Certain Investments«. EITF Nr. 03-01 gewährt Hilfestellung für Modelle zur Analyse dauerhafter Werthaltigkeitsfragen marktgängiger Fremd- und Eigenkapitalpapiere unter Berücksichtigung von SFAS Nr. 115 »Accounting for Certain Investments in Debt and Equity Securities« und SFAS Nr. 124 »Accounting for Certain Investments Held by Not-for-Profit Organizations« sowie nicht marktgängiger Dividendenpapiere, die mittels der Anschaffungskostenmethode bilanziert werden. Die EITF entwickelte ein 3-Phasen-Modell zur Einschätzung, ob eine Beteiligung dauerhaft im Wert gemindert ist. Die Bestimmungen von EITF Nr. 03-01 gelten für das erste Quartal des Geschäftsjahres 2004/2005 von SinnerSchrader und sind für alle derzeitigen und zukünftigen Investitionen anzuwenden. SinnerSchrader erwartet nicht, dass die Anwendung von EITF Nr. 03-01 sich erheblich auf die Finanz- und Ertragslage auswirken wird. Quantitative und qualitative Offenlegungspflichten für Investitionen, die unter Berücksichtigung von SFAS Nr. 115 bilanziert werden, galten für SinnerSchraders Geschäftsjahr, das zum 31. August 2004 endete.

Konzernanhang

3. Bestandteile der Bilanz

3.1 Entwicklung des Anlagevermögens

Die Zusammensetzung des zum 31. August 2004 und 31. August 2003 ausgewiesenen Anlagevermögens sowie die Veränderungen des Anlagevermögens in dem am 31. August 2004 endenden Geschäftsjahr sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Entwicklung des Anlagevermögens in €	01.09.2003	Zugänge	Abgänge	31.08.2004
ANSCHAFFUNGS- U. HERSTELLUNGSKOSTEN:				
Computer-Hard- und -Software	1.435.580	116.299	92.896	1.458.983
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.156.324	29.908	32.073	1.154.159
Mietereinbauten	1.163.319	1.100	6.578	1.157.841
Sachanlagen, gesamt	3.755.223	147.307	131.547	3.770.983
Anlagevermögen, gesamt	3.755.223	147.307	131.547	3.770.983
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN:				
Computer-Hard- und -Software	1.131.938	229.519	84.605	1.276.852
Betriebs- und Geschäftsausstattung	541.125	94.545	24.283	611.387
Mietereinbauten	283.840	307.645	2.576	588.909
Sachanlagen, gesamt	1.956.903	631.709	111.464	2.477.148
Anlagevermögen, gesamt	1.956.903	631.709	111.464	2.477.148
	31.08.2003			31.08.2004
NETTOBUCHWERTE:				
Computer-Hard- und -Software	303.642			182.131
Betriebs- und Geschäftsausstattung	615.199			542.772
Mietereinbauten	879.479			568.932
Sachanlagen, gesamt	1.798.320			1.293.835
Anlagevermögen, gesamt	1.798.320			1.293.835

Die Mietereinbauten enthalten einen Betrag für Rückbauverpflichtungen, den SinnerSchrader bei erstmaliger Anwendung von SFAS Nr. 143 »Accounting for Asset Retirement Obligations« zum 1. September 2002 gebildet hat und seitdem linear über die Restmietzeit abschreibt. Mit Übernahme von SFAS Nr. 143 hat SinnerSchrader den beizulegenden Wert der sich aus den Mietverträgen ergebenden Rückbauverpflichtungen als Verbindlichkeiten in der Bilanz angesetzt und den fortgeführten Wert der dazugehörigen Sachanlagen entsprechend erhöht. Der Restbuchwert der aktivierten Rückbauverpflichtungen zum 31. August 2004 und 31. August 2003 betrug 24.954,73 € bzw. 38.566,39 €.

Konzernanhang

3.2 Sonstige Vermögensgegenstände und aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die wesentlichen Komponenten der sonstigen Vermögensgegenstände und aktiven Rechnungsabgrenzungsposten zeigt die folgende Aufstellung:

Sonstige Vermögensgegenstände und aktive Rechnungsabgrenzungsposten in €	31.08.2004	31.08.2003
Steuerrückforderungen	568.417	2.258.549
Übrige kurzfristige Vermögensgegenstände	30.712	101.354
Rechnungsabgrenzungsposten	187.268	69.389
Gesamt	786.397	2.429.292

3.3 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige Rückstellungen in €	31.08.2004	31.08.2003
Personalarückstellungen	564.853	483.328
Garantierückstellungen	235.682	181.493
Mietrückstellungen	70.539	132.959
Drohverlustrückstellungen aus Projektverträgen	24.907	5.057
Übrige Rückstellungen	185.608	206.000
Gesamt	1.081.589	1.008.837

3.4 Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären

Die Hauptversammlung der SinnerSchrader AG hat am 28. Januar 2004 beschlossen, durch eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln mit einer anschließenden Kapitalherabsetzung zur Rückzahlung Eigenkapital in Höhe von 20.768.780 € aus der Kapitalrücklage an die Aktionäre zurückzuzahlen.

Durch Eintragung in das Handelsregister am 13. April 2004 wurden die Beschlüsse wirksam. Gem. § 225 Abs. 2 Aktiengesetz (»AktG«) kann die Rückzahlung des Kapitals an die Aktionäre frühestens sechs Monate nach Bekanntgabe der Handelsregistereintragung von Amts wegen ausgeführt werden. Die Bekanntgabe erfolgte am 5. Mai 2004. Daraufhin hat die SinnerSchrader AG den 8. November 2004 als Termin für die Rückzahlung festgelegt. In der Bilanz zum 31. August 2004 wurde das Eigenkapital um den Rückzahlungsbetrag von 20.768.780 € reduziert und eine entsprechende Verbindlichkeit gegenüber Aktionären in der Bilanz ausgewiesen.

Konzernanhang

3.5 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die sonstigen Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungsposten (PRAP) gliedern sich in die folgenden wesentlichen Bestandteile:

Sonstige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten in €	31.08.2004	31.08.2003
Verbindlichkeiten aus gesetzlichem Sozialaufwand	168.245	187.262
Verbindlichkeiten aus Lohnsteuern	181.798	140.596
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuern	138.348	134.870
Verbindlichkeiten aus Personalmaßnahmen	183.628	–
Umsatzabgrenzungen und PRAP	72.599	109.302
Sonstige Verbindlichkeiten	17.886	16.239
Gesamt	762.504	588.269

3.6 Langfristige Verbindlichkeiten

Die ausgewiesenen langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 86.841 € und 80.408 € zum 31. August 2004 bzw. 31. August 2003 betreffen die Rückbauverpflichtung aus dem Mietvertrag für die Büroräume in Hamburg, die bei Beendigung des Mietvertrages zum frühestmöglichen Zeitpunkt, am 30. Juni 2006, fällig wird. Die Veränderung der Verbindlichkeit in den Geschäftsjahren 2003/2004 und 2002/2003 in Höhe von 6.433 € bzw. 5.956 € ist auf die Aufzinsung gemäß SFAS Nr. 143 zurückzuführen.

3.7 Finanzielle Verpflichtungen und ungewisse Verbindlichkeiten

SinnerSchrader mietet seine Büroräumlichkeiten in den Standorten Hamburg und Frankfurt am Main sowie bestimmte Bestandteile der Geschäftsausstattung und des Fuhrparkes im Rahmen von Miet- und operativen Leasingverträgen. Am 31. August 2004 beliefen sich die zukünftigen jährlich mindestens zu entrichtenden Miet- und Leasingzahlungen aus diesen Verträgen auf folgende Beträge:

Finanzielle Verpflichtungen in €	31.08.2004	31.08.2003
01.09.2004 – 31.08.2005	1.190.625	1.173.745
01.09.2005 – 31.08.2006	1.297.461	971.593
01.09.2006 – 31.08.2007	17.765	718
01.09.2007 – 31.08.2008	2.886	–
nach 01.09.2008	–	–
Gesamt	2.508.737	2.146.056

Die gesamten Aufwendungen aus Miet- und Leasingverträgen beliefen sich in den Geschäftsjahren 2003/2004 und 2002/2003 auf 1.158.511 € bzw. 1.150.788 €. Den Aufwendungen standen Erträge aus Untervermietungen in Höhe von 13.860 € bzw. 3.568 € gegenüber.

Aus dem normalen Geschäftsverlauf entstehen SinnerSchrader regelmäßig bestimmte Eventualverbindlichkeiten, für die Rückstellungen gebildet werden, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft Ausgaben hierfür anfallen werden, und wenn diese mit ausreichender Sicherheit geschätzt werden können.

Die zum SinnerSchrader-Konzern gehörenden Konzernunternehmen sehen sich mehreren Klagen ausgesetzt, die sich hauptsächlich auf Kündigungen von Mitarbeitern und den Umbau des Betriebsgebäudes beziehen. Zum 31. August 2004 und zum 31. August 2003 beliefen sich die Rückstellungen in Bezug auf diese Klagen auf jeweils 110.500 €. Sie sind Teil der in Punkt 3.3 dargestellten sonstigen Rückstellungen. In Bezug auf das abschließende Ergebnis der Verfahren besteht Unsicherheit; der mögliche Verlust aus den Verfahren kann die gebildeten Rückstellungen über- und unterschreiten.

In den Geschäftsbeziehungen zu seinen Kunden verpflichtet sich SinnerSchrader regelmäßig durch Dienstleistungsverträge, allgemeine Geschäftsbedingungen und deutsche Gesetzgebung zur Haftung und zu Garantie- oder Entschädigungsleistungen. Die Verpflichtungen beziehen sich üblicherweise auf Personenschäden, Sachschäden und Vermögensschäden, die durch die Arbeiten SinnerSchraders oder verspätete Fertigstellung der implementierten Systeme entstehen. Entschädigungsleistungen betreffen in der Regel Urheberrechtsverletzungen im Zusammenhang mit den von SinnerSchrader erstellten und durch die Kunden genutzten Systemen. Außerdem garantiert SinnerSchrader seinen Kunden die fehlerfreie Funktion seiner Arbeiten in Übereinstimmung mit den festgelegten Spezifikationen innerhalb bestimmter Garantiezeit mit Begrenzungen, die nach Einschätzung von SinnerSchrader industriüblich sind. Im Rahmen dieser Garantien ist SinnerSchrader verpflichtet, jede Abweichung vom spezifizierten Systemverhalten zu beheben. SinnerSchrader ist üblicherweise nicht verpflichtet, seinen Kunden im Falle von Fehlern erhaltene Honorare zurückzuzahlen, dennoch gibt es einzelne Verträge, in denen der Kunde sich das Recht vorbehalten hat, vom Vertrag zurücktreten zu können, wenn SinnerSchrader auftretende Fehler nicht beheben kann.

Der maximale Höchstbetrag für zukünftige aus den Kundenbeziehungen resultierende Haftungs-, Garantie- oder Entschädigungszahlungen ist unbegrenzt. SinnerSchrader versucht regelmäßig, in seinen Verträgen und in seinen allgemeinen Geschäftsbedingungen eine Begrenzung der Verpflichtungen zu vereinbaren, wann immer das nach deutschem Recht möglich ist. Zusätzlich hat SinnerSchrader Versicherungen für Personen-, Sach- und Vermögensschäden bis zu einer Höhe abgeschlossen, die SinnerSchrader im Hinblick auf den Gesamtumfang seines Geschäftes und das maximale Volumen einzelner Geschäftsbeziehungen für angemessen hält.

SinnerSchrader sorgt in seinen Verträgen für die Vereinbarung geeigneter Test- und Abnahmeverfahren, die die Eintrittswahrscheinlichkeit von Garantieansprüchen vermindern sollen, wenn gleich es keine Sicherheit geben kann, dass solche Verfahren in jedem Projekt ihre volle Wirksamkeit entfalten. Basierend auf einer individuellen Beurteilung eines jeden Projektes unter Betrachtung der Erfahrungen der Vergangenheit bildet SinnerSchrader Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche. Die Höhe der Gewährleistungsrückstellungen zum 31. August 2004 und zum 31. August 2003 ist in der Tabelle zu Punkt 3.3 aufgeführt.

Im Rahmen der Bemühungen um eine Reduzierung der Kosten für nicht genutzte Mietfläche hat SinnerSchrader bei der Übertragung eines Mietvertrages auf einen Neumieter eine Bürgschaft für dessen sämtliche Verpflichtungen aus dem Mietvertrag übernommen. Der übertragene Mietvertrag endet am 31. Mai 2005. Zum 31. August 2004 betragen die finanziellen Verpflichtungen aus dem Vertrag noch 56.018 €.

4. Bestandteile der Gewinn- und Verlustrechnung

4.1 Aufteilung der Aufwendungen nach dem Gesamtkostenverfahren

Die Summe der Umsatzkosten, Vertriebs- und Verwaltungskosten sowie Forschungs- und Entwicklungskosten teilt sich nach Kostenarten wie folgt auf:

Betriebliche Kosten (ohne Restrukturierungskosten) nach Kostenarten in €	2003/2004	2002/2003
Personalkosten	7.801.121	8.869.219
Aufwendungen für bezogene Waren	144.502	110.851
Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen	500.094	510.027
Abschreibungen auf Sachanlagen	631.709	692.070
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.607.927	2.796.528
Gesamt	11.685.353	12.978.696

4.2 Restrukturierungskosten und vergleichbare Kosten

Beginnend im Jahr 2000/2001 hat SinnerSchrader wiederholt Maßnahmen ergriffen, um die Kostenstruktur an die erheblich zurückgegangene Nachfrage für internetbezogene Beratungs-, Design- und IT-Dienstleistungen anzupassen. Diese Maßnahmen bezogen sich auf die Verringerung der Personalkapazität, die Konsolidierung der Büroflächen sowie die Einstellung der operativen Tätigkeiten in den ausländischen Niederlassungen.

Aufgrund des zunächst noch rückläufigen Umsatzes hat SinnerSchrader vor allem in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2003/2004 weitere Restrukturierungsmaßnahmen unternommen, durch die die Mitarbeiterkapazität um weitere 24 Mitarbeiter verringert wurde. Im Zuge einer parallelen Anpassung der Managementstrukturen wurde darüber hinaus der Vorstand um ein Mitglied auf zwei Mitglieder verkleinert. Für diese Maßnahmen sind im Geschäftsjahr insgesamt 546.685 € Kosten entstanden, von denen 423.708 € bereits zahlungswirksam wurden und die verbleibenden 122.977 € zu einer Erhöhung von Rückstellungen sowie von Verbindlichkeiten aus Personalmaßnahmen führten. Hinsichtlich der Standortkonsolidierung mussten die Kostenansätze für nicht mehr genutzte Büroräumlichkeiten und -ausstattung um 10.962 € erhöht werden.

Im Geschäftsjahr 2002/2003 waren für Restrukturierungsmaßnahmen insgesamt 172.969 € angefallen, von denen 105.352 € auf Personalmaßnahmen und 67.617 € auf Maßnahmen zur Konsolidierung der Büroflächen entfielen.

Die Restrukturierungskosten, die die Anpassung der Personalkapazität betreffen, beinhalten alle Kosten im Zusammenhang mit der Kündigung der Arbeitsverträge, Abfindungszahlungen und Gehälter für Perioden der Freistellung sowie Kosten der Rechtsstreitigkeiten. Restrukturierungskosten für Betriebsgebäude und -einrichtungen beinhalten Mieten und Nebenkosten, Kosten der Bemühungen um Untervermietung oder Vertragsauflösung (Kosten der Rechtsberatung, Ablösezahlungen und Maklercourtage) sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Mietereinbauten und Büroeinrichtungsgegenstände, die nicht mehr genutzt werden.

Konzernanhang

Die Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen in den Geschäftsjahren 2003/2004 und 2002/2003 sowie den Stand der Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus den getroffenen Restrukturierungsmaßnahmen zum 31. August 2004 und zum 31. August 2003 zeigt die folgende Tabelle:

Restrukturierungskosten und vergleichbare Kosten in €			Verbraucht				Stand
2003/2004	Stand 01.09.2003	Zusätzliche Maßnahmen	Unbar	Bar	Auflösung	Währungsanpassungen	31.08.2004
Mitarbeiter	10.500	546.685	–	- 423.708	–	–	133.477
Standorte	132.960	10.962	–	- 76.546	–	–	67.376
Sonstige	–	–	–	–	–	–	–
Gesamt	143.460	557.647	–	- 500.254	–	–	200.853

2002/2003	Stand 01.09.2002						Stand 31.08.2003
Mitarbeiter	558.227	105.352	–	- 553.079	- 100.000	–	10.500
Standorte	314.599	67.617	- 64.307	- 183.676	–	- 1.273	132.960
Sonstige	–	–	–	–	–	–	–
Gesamt	872.826	172.969	- 64.307	- 736.755	- 100.000	- 1.273	143.460

4.3 Finanzergebnis

Die Position Finanzergebnis setzt sich wie folgt aus Zinserträgen, Erträgen aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens sowie Zinsaufwendungen zusammen:

Zusammensetzung des Finanzergebnisses in €	2003/2004	2002/2003
Zinserträge	536.556	861.654
Realisierte Verluste/Gewinne aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	288.261	- 34.371
Zinsaufwendungen	- 1.093	- 18.747
Gesamt	823.724	808.536

5. Programm zur Altersversorgung

Seit Januar 2003 bietet SinnerSchrader seinen Mitarbeitern die Teilnahme an einem Programm zur Altersversorgung an. Im Rahmen dieses Programms zahlt SinnerSchrader für die teilnehmenden Mitarbeiter einen Beitrag von maximal 4.601 € pro Jahr im Geschäftsjahr 2003/2004 und maximal 4.282 € pro Jahr im Geschäftsjahr 2002/2003 in einen individuell mit einer unabhängigen Versicherungsgesellschaft abgeschlossenen Lebensversicherungs- bzw. Pensionsvertrag.

Die Gesamtkosten aus dem Altersvorsorgeprogramm beliefen sich in den Jahren 2003/2004 und 2002/2003 auf 53.151 € bzw. 40.081 €. Diese Kosten sind unter den Kosten der Umsatzerlöse bzw. den betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen, jeweils abhängig von der Position des teilnehmenden Mitarbeiters.

6. Eigenkapital

6.1 Grundkapital

Das Grundkapital der SinnerSchrader AG betrug zum 31. August 2004 und zum 31. August 2003 jeweils 11.542.764 € und war in 11.542.764 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1 € je Aktie eingeteilt.

10.937.164 bzw. 10.932.341 aller ausgegebenen Aktien befanden sich am 31. August 2004 und am 31. August 2003 im Umlauf. Die verbleibenden 605.600 bzw. 610.423 Aktien wurden als eigene Aktien von der SinnerSchrader AG gehalten (siehe Punkt 6.6).

6.2 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage stammt im Wesentlichen aus dem durch den Börsengang der SinnerSchrader AG im November 1999 zugeflossenen Agio. Im Rahmen des Börsenganges wurden 2.475.000 Aktien aus einer Kapitalerhöhung (einschließlich Greenshoe) zu einem Emissionskurs von 12 € je Aktie am Markt platziert. Nach Abzug der Kosten des Börsenganges von rd. 1,7 Mio. € hat der Börsengang zu Mittelzuflüssen von rd. 28,0 Mio. € geführt. Die Kosten des Börsenganges wurden mit einem um den Steuereffekt von 0,9 Mio. € verringerten Betrag direkt mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Am 28. Januar 2004 hat die Hauptversammlung der SinnerSchrader AG beschlossen, durch eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln mit anschließender Kapitalherabsetzung 20.768.780 € aus der Kapitalrücklage an die Aktionäre auszuzahlen. Nach Eintrag der Beschlüsse in das Handelsregister am 13. April 2004 sind diese rechtswirksam. Dementsprechend wurde die Kapitalrücklage zum 31. August 2004 um den Betrag von 20.768.780 € verringert (siehe auch Punkt 3.4).

6.3 Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung am 28. Januar 2004 hat die Ermächtigung des Vorstandes, das Grundkapital der Gesellschaft in einem oder mehreren Schritten mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 30. September 2004 um bis zu 4.650.000 € zu erhöhen, soweit dieses nicht durch bereits erfolgte Kapitalerhöhungen ausgenutzt war, aufgehoben.

Gleichzeitig hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 15. Januar 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Aktien einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 5.770.000 € zu erhöhen. Mit Eintragung des Beschlusses in das Handelsregister am 13. April 2004 wurde dieser rechtswirksam.

In den Geschäftsjahren 2003/2004 und 2002/2003 wurden aus den jeweils bestehenden genehmigten Kapitalien keine Kapitalerhöhungen durchgeführt.

6.4 Bedingtes Kapital

Zum 31. August 2004 und 31. August 2003 hatte die SinnerSchrader AG bedingtes Kapital in Höhe von insgesamt jeweils 750.000 € zur Ausgabe von Aktienoptionen an die Mitarbeiter von SinnerSchrader im Zuge der im folgenden Punkt 6.5 näher beschriebenen Aktienoptionspläne 1999 und 2000.

6.5 Aktienoptionspläne

» SinnerSchrader-Aktienoptionsplan 1999

Im Oktober 1999 hat die Hauptversammlung der SinnerSchrader AG den SinnerSchrader-Aktienoptionsplan 1999 (»1999er-Plan«) verabschiedet, der die Bewilligung von Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstandes der SinnerSchrader AG, an die Geschäftsführer der verbundenen Unternehmen, an alle Mitarbeiter der SinnerSchrader AG sowie an alle Mitarbeiter der verbundenen Unternehmen vorsieht. Die Gesamtzahl der Optionen, die vom Vorstand bzw. vom Aufsichtsrat der SinnerSchrader AG zugeteilt werden können, beträgt 375.000 Stück, von denen den zuvor genannten Gruppen jeweils 40.000, 10.000, 55.000 und 270.000 zustehen. Vorstand und Aufsichtsrat können aus dem 1999er-Plan bis zum 8. November 2004 Optionen begeben.

Die im Rahmen des 1999er-Plans gewährten Optionen haben einen Ausübungspreis von 120 % des am Frankfurter Neuen Markt ermittelten Durchschnittskurses aus den zehn Handelstagen vor dem Zuteilungsdatum. Die am 1. November 1999, dem Tag der Platzierung, gewährten Optionen haben einen Ausübungspreis von 14,40 €. Die Optionen des 1999er-Planes können zu je einem Drittel nach zwei, drei und vier Jahren nach Zuteilung ausgeübt werden. Der späteste Ausübungszeitpunkt ist sechs Jahre nach dem Zuteilungstag. Zum 31. August 2004 befanden sich 195.148 Optionen des 1999er-Planes mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 19,17 € im Umlauf. In den Geschäftsjahren 2003/2004 und 2002/2003 wurden aus dem 1999er-Plan 2.559 Optionen mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 2,76 € bzw. 0 Optionen ausgeübt.

» SinnerSchrader-Aktienoptionsplan 2000

Im Dezember 2000 hat die Hauptversammlung der SinnerSchrader AG den SinnerSchrader-Aktienoptionsplan 2000 (»2000er-Plan«) verabschiedet, der die Bewilligung von Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstandes der SinnerSchrader AG, an die Geschäftsführer der verbundenen Unternehmen, an alle Mitarbeiter der SinnerSchrader AG sowie an alle Mitarbeiter der verbundenen Unternehmen vorsieht. Die Gesamtzahl der Optionen, die vom Vorstand bzw. vom Aufsichtsrat der SinnerSchrader AG zugeteilt werden können, beträgt 375.000 Stück, von denen den zuvor genannten Gruppen jeweils 40.000, 40.000, 55.000 und 240.000 zustehen. Vorstand und Aufsichtsrat können aus dem 2000er-Plan bis zum 10. Januar 2006 Optionen begeben.

Die im Rahmen des 2000er-Planes gewährten Optionen haben einen Ausübungspreis von 120 % des am Frankfurter Neuen Markt ermittelten Durchschnittskurses aus den zehn Handelstagen vor dem Bewilligungsdatum. Die Optionen des 2000er-Planes können zu je einem Drittel nach zwei, drei und vier Jahren nach Zuteilung ausgeübt werden. Der späteste Ausübungszeitpunkt ist sechs Jahre nach dem Zuteilungstag. Zum 31. August 2004 befanden sich 145.135 Optionen des 2000er-Planes mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 2,35 € im Umlauf. In den Geschäftsjahren 2003/2004 und 2002/2003 wurden aus dem 2000er-Plan 3.668 Optionen mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 2,76 € bzw. 0 Optionen ausgeübt.

Konzernanhang

Die folgende Tabelle fasst die Veränderungen des Bestandes an ausstehenden Optionen aus dem 1999er-Plan und dem 2000er-Plan in den Geschäftsjahren 2003/2004 und 2002/2003 zusammen:

Veränderungen im Bestand der ausgegebenen Optionen in € und in Anzahl	Anzahl	Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis	Gewichteter durchschnittl. Wert zum Ausgabezeitpunkt
Stand 31.08.2002	369.650	12,89	6,30
Neuzuteilungen	72.300	1,62	0,74
Ausübungen	–	–	–
Annullierungen	- 79.263	8,94	4,37
Stand 31.08.2003	362.687	11,51	5,61
Neuzuteilungen	–	–	–
Ausübungen	- 6.227	- 2,76	1,30
Annullierungen	- 16.177	4,51	2,31
Stand 31.08.2004	340.283	12,00	5,84

Die Berechnung des Marktwertes der Optionen zum Ausgabezeitpunkt erfolgte mithilfe des Black-Scholes-Optionspreismodells unter Zugrundelegung der in Punkt 2.11 dargestellten durchschnittlichen Bewertungsparameter. Weitere Informationen zu allen zum 31. August 2004 ausstehenden Optionen beider Optionsprogramme sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

Optionen in € und in Anzahl	Ausstehende Optionen			Gevestete Optionen	
	Intervall von Ausübungspreisen	Anzahl	Gewichtete durchschnittl. Restlaufzeit in Jahren	Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis	Anzahl
0,00 – 5,00	212.730	3,38	2,49	50.895	2,90
5,01 – 10,00	14.970	2,62	6,76	10.842	6,80
10,01 – 30,00	61.840	1,47	15,40	57.514	15,20
30,01 – 50,00	26.204	1,89	36,01	22.542	36,39
50,01 – 90,00	24.539	1,54	63,43	24.539	63,43
Gesamt	340.283	2,75	12,00	166.332	20,88

6.6 Eigene Anteile

In den Geschäftsjahren 2003/2004 und 2002/2003 hat die SinnerSchrader AG 1.404 bzw. 560.423 eigene Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von 2,01 € bzw. 1,54 € über die Börse erworben. In 2003/2004 wurden aus dem Bestand an eigenen Aktien 6.227 Aktien im Rahmen von Optionsausübungen durch Mitarbeiter wieder ausgegeben. In 2002/2003 wurden 36.227 Aktien aus dem Bestand an eigenen Aktien zur Erbringung einer nachträglichen Kaufpreisverpflichtung für den Erwerb der Netmatic Internet/Intranet Solutions GmbH verwandt. Damit betrug der Bestand an eigenen Aktien zum 31. August 2004 und 31. August 2003 605.600 bzw. 610.423 Aktien.

6.7 Ausgleichsposten für Mitarbeitervergütung

Der Ausgleichsposten für Mitarbeitervergütung, der sich auf ein Aktienprogramm bezieht, das im Rahmen der Akquisition der Netmatic Internet/Intranet Solutions GmbH erworben wurde, wird über die Laufzeit des Aktienprogramms abgeschrieben oder über eine kürzere Laufzeit, wenn der betreffende Mitarbeiter das Unternehmen vor Erreichen der Anwartschaft verlässt.

Konzernanhang

7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die in den Geschäftsjahren 2003/2004 und 2002/2003 ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag setzen sich wie folgt aus laufenden und latenten Bestandteilen zusammen:

Laufende und latente Steuern der Periode in €	2003/2004	2002/2003
Laufende Steuern	1.559	- 40.827
Latente Steuern	- 52.559	52.559
Gesamt	- 51.000	11.732

Der ausgewiesene Steueraufwand bzw. -ertrag weicht von dem Wert ab, der sich bei Anwendung der gesetzlichen Steuersätze auf das Ergebnis vor Steuern ergäbe. Für die am 31. August 2004 und am 31. August 2003 abgeschlossenen Geschäftsjahre betrug der statutarische Steuersatz 40,4 %. Er setzt sich zusammen aus dem Gewerbesteuersatz von 19 %, dem Körperschaftsteuersatz von 25 % sowie dem Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf den Körperschaftsteuersatz. Bei der Ermittlung ist berücksichtigt, dass die Gewerbesteuer jeweils das der Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) unterliegende Ergebnis mindert.

Die folgende Tabelle erläutert jeweils für die beiden Geschäftsjahre 2003/2004 und 2002/2003 den Unterschiedsbetrag zwischen dem rechnerischen Steueraufwand bzw. -ertrag auf Basis der statutarischen Steuersätze und den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Beträgen:

Steuerüberleitung in €	2003/2004	2002/2003
Aufwendungen (+) für bzw. Erträge (-) aus Ertragsteuern zu statutarischen Steuersätzen in Deutschland:	- 235.100	- 367.598
STEUERFREIE AUFWENDUNGEN/ERTRÄGE:		
Amortisation des Ausgleichspostens für Mitarbeitervergütung	8.793	34.285
Sonstige Aufwendungen/Erträge, netto	6.583	- 73.681
Veränderung der Wertberichtigung auf latente Steuern der inländischen Konzernunternehmen (einschließlich Auflösung und Nutzung von Verlustvorträgen)	162.876	632.379
Veränderung der Wertberichtigung auf latente Steuern aus Verlustvorträgen, Steuersatzunterschiede und Konsolidierungseffekte bei den ausländischen Tochtergesellschaften	656	- 19.738
Steuereffekte aus Steuerrückträgen	-	- 143.319
Steuern für Vorjahre	1.559	- 40.827
Sonstige	3.633	- 9.769
Aufwendungen für Ertragsteuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	- 51.000	11.732

Konzernanhang

Die latente Steuerposition des Konzernes setzt sich zum 31. August 2004 und 31. August 2003 wie folgt zusammen:

Zusammensetzung der latenten Steuerposition in €	31.08.2004	31.08.2003
AKTIVE LATENTE STEUERN:		
Anrechenbare Verlustvorträge	1.543.155	1.374.166
Bewertung der Rückstellungen	62.261	72.635
Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	- 1.507.330	- 1.317.622
Aktive latente Steuern, gesamt	98.086	129.179
PASSIVE LATENTE STEUERN:		
Bewertung unfertiger Erzeugnisse nach der Percentage-of-Completion-Methode	72.518	129.396
Bewertung unrealisierter Gewinne aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	- 939	3.805
Bewertung der Sachanlagen	19.420	38.464
Bewertung des Umlaufvermögens	4.564	9.505
Passive latente Steuern, gesamt	95.563	181.170
Latente Steuern, gesamt	2.523	- 51.991
davon: passive latente Steuern	-	- 52.559
davon: kum. sonstige Bestandteile des vollständigen Jahresergebnisses	2.523	568

Zum 31. August 2004 und 31. August 2003 hatte SinnerSchrader steuerliche Verlustvorträge in Deutschland, Großbritannien und den Niederlanden. In allen Ländern können die jeweiligen Verlustvorträge unbegrenzt vorgetragen werden. Die Verlustvorträge in Großbritannien und den Niederlanden werden aufgrund der Einstellung des operativen Geschäftes in diesen Ländern voraussichtlich nicht genutzt werden können. Durch die erneute Bildung eines steuerlichen Organkreises im Inland mit Beginn des Geschäftsjahres 2003/2004 ist die Nutzung der Verlustvorträge der Organtöchter, die bei Errichtung der Organschaft bestanden, auf die Zeit nach Beendigung der Organschaft verschoben. In Deutschland enthalten die Steuergesetze darüber hinaus Vorschriften, die die Nutzung der Verlustvorträge in der Höhe pro Jahr beschränken und bei Eintritt bestimmter Ereignisse, u. a. einer wesentlichen Änderung der Eigentumsverhältnisse, an die Einhaltung zusätzlicher Bedingungen knüpft.

Aufgrund dieser Umstände, des erneuten Verlustes im Geschäftsjahr 2003/2004 und der noch immer begrenzten Historie der Geschäftstätigkeit des Konzernes wurden die aktiven latenten Steuern bis zur Höhe der jeweiligen passiven latenten Steuerposition auf der Basis einer Betrachtung je Steuerobjekt in den Geschäftsjahren 2003/2004 und 2002/2003 wertberichtigt.

8. Transaktionen mit nahe stehenden Personen

In den Geschäftsjahren 2003/2004 und 2002/2003 erzielte SinnerSchrader Umsätze in Höhe von 1.952.208 € bzw. 1.606.534 € mit Unternehmen, in denen Mitglieder des Aufsichtsrates von SinnerSchrader Vorstands- oder Aufsichtsratspositionen innehatten. Die Summen der nicht abgerechneten Leistungen und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber diesen Unternehmen betragen am 31. August 2004 und am 31. August 2003 408.758 € bzw. 332.097 €.

Ein Unternehmen, in dem ein Mitglied des Aufsichtsrates von SinnerSchrader geschäftsführender Partner ist, wurde von SinnerSchrader im Jahr 2002/2003 mit Aufgaben der Rechtsberatung betraut. Der Gesamtbetrag, der SinnerSchrader für erbrachte Leistungen in 2002/2003 in Rechnung gestellt wurde, belief sich auf 10.098 €. Im Jahr 2003/2004 hat SinnerSchrader keine Leistungen von dem Unternehmen bezogen.

Im September 2002 schloss SinnerSchrader einen Beratervertrag mit einem ehemaligen Vorstandsmitglied, das von dieser Position am 31. August 2002 zurückgetreten war. Im Rahmen der Verpflichtungen aus diesem Vertrag hat SinnerSchrader in den Geschäftsjahren 2003/2004 und 2002/2003 Beratungsleistungen im Umfang von jeweils 72.000 € bezogen. Der Vertrag lief zum 31. August 2004 aus.

9. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 8. November 2004 hat die SinnerSchrader AG aus der in der Hauptversammlung am 28. Januar 2004 beschlossenen Kapitalherabsetzung (siehe Punkt 6.2) auf 11.411.417 am 5. November 2004 im Umlauf befindliche Aktien je Aktie 1,82 € ausgeschüttet. Der Gesamtbetrag der Ausschüttung belief sich damit auf 20.768.779 €. Die Differenz zu dem Kapitalherabsetzungsbetrag von 20.768.780 €, der aufgrund der Notwendigkeit zur Rundung des Ausschüttungsbetrages je Aktie auf volle Cent nicht ausgeschüttet werden konnte, floss in das Eigenkapital zurück.

10. Zusätzliche Angaben nach deutschem Handelsrecht

Weitere Angaben zu Organmitgliedern bzw. zum Corporate-Governance-Kodex befinden sich im Jahresabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft bzw. im Abschnitt »Corporate Governance«.

10.1 Mitarbeiter

In den Geschäftsjahren 2003/2004 und 2002/2003 waren durchschnittlich 147 bzw. 177 Mitarbeiter im Konzern beschäftigt.

11. Zusammenfassung der wesentlichen vom deutschen Recht abweichenden Bilanzierungs-, Bewertungs-, und Konsolidierungsgrundsätze nach US-GAAP

11.1 Allgemeines

Der Konzernabschluss der SinnerSchrader AG zum 31. August 2004 wurde entsprechend § 292 a HGB nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen (US-GAAP) und nach dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 1 (»DRS 1«) des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee (Deutscher Standardisierungsrat DRSC e. V.) als befreiender Konzernabschluss aufgestellt.

Die Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes unterscheiden sich in einigen wesentlichen Aspekten von denen der US-GAAP. Die wesentlichen Unterschiede, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft relevant sein könnten, werden nachfolgend dargestellt.

Gemäß HGB müssen alle Bilanz- sowie die Gewinn- und Verlustrechnungszeilen entsprechend der in § 266 und § 275 HGB dargestellten Form und Reihenfolge dargestellt werden. Nach US-GAAP ist eine andere Zusammenfassung erforderlich und die Reihenfolge der Bilanzzeilen beginnt mit den kurzfristigen Positionen.

Nach US-GAAP werden die kurzfristigen Teile langfristiger Forderungen und Verbindlichkeiten in einer separaten Bilanzzeile ausgewiesen. Der Anteil, der innerhalb eines Jahres fällig ist, wird als kurzfristig behandelt.

11.2 Sachanlagevermögen

Erworbene Standardsoftware für den internen Gebrauch wird anders als im HGB-Abschluss nicht als immaterieller Vermögensgegenstand, sondern innerhalb des Sachanlagevermögens als Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen. Die Herstellungskosten selbst entwickelter Software können nach US-GAAP aktiviert und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Nach HGB darf selbst geschaffene Software des Anlagevermögens nicht aktiviert werden. Die SinnerSchrader AG hat im Geschäftsjahr und in den Vorjahren auch nach US-GAAP sämtliche Herstellungskosten selbst entwickelter Software aufwandswirksam berücksichtigt. Nach HGB werden steuerliche Sonderabschreibungen bzw. Ansparabschreibungen nach § 7g EStG in einem Sonderposten mit Rücklageanteil ausgewiesen und über die Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände ertragswirksam aufgelöst. Nach US-GAAP wurden die nur steuerlich zulässigen Abschreibungen nicht berücksichtigt.

Nach HGB wurden die Abschreibungen in Übereinstimmung mit steuerlichen Regelungen linear und bis zum 31. August 2003 unter Anwendung der Halbjahresmethode vorgenommen. Nach US-GAAP wurden lineare Abschreibungen jeweils ab dem Zeitpunkt des Anlagenzuges berücksichtigt.

11.3 Latente Steuern auf Verlustvorträge

Nach HGB dürfen latente Steuererstattungsansprüche, die sich aus steuerlichen Verlustvorträgen ergeben, in der Bilanz nicht ausgewiesen werden, da die erwarteten zukünftigen Steuerersparnisse als noch nicht realisiert gelten.

Nach US-GAAP sind solche zukünftigen Steuerminderungsansprüche zu aktivieren. Ihre Bewertung richtet sich danach, ob die Inanspruchnahme innerhalb der Nutzbarkeit der Verlustvorträge eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist. Die im Geschäftsjahr 2003/2004 aktivierten steuerlichen Verlustvorträge aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden wegen der Unsicherheit der Realisierung zum 31. August 2004 bis zur Höhe gegebenenfalls bestehender passiver latenter Steuerpositionen vollständig wertberichtigt.

11.4 Aktienoptionen zur Mitarbeiterbeteiligung

Nach US-GAAP können Vergütungen an Mitarbeiter in Form von Aktienoptionen, die eine Form der aktienbasierten Vergütung («Stock-Based Compensation») darstellen, auf zwei Arten bilanziert werden. Nach einer Methode wird der Marktwert der Aktienoption zum Zeitpunkt der Zuteilung bestimmt und als Aufwand über eine gegebenenfalls bestehende Anwartschaftsfrist verteilt. Alternativ kann auch nur der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausübungspreis der Option und dem Marktpreis des Basiswertes zum Zeitpunkt der Gewährung der Option, der so genannte innere Wert der Option, als Aufwand über den Anwartschaftszeitraum verteilt werden. Bei Anwendung der auf dem inneren Wert der Optionen basierenden Methode hat die Gesellschaft zusätzliche Pro-forma-Angaben in den Anhang aufzunehmen, in denen die Auswirkung auf das Jahresergebnis bei Anwendung der ersten Methode dargestellt wird. Die SinnerSchrader AG hat für die eigenen Aktienoptionsprogramme die Bewertungsmethode auf Basis des inneren Wertes gewählt.

Nach derzeit herrschender Bilanzierungsauffassung ist gemäß HGB lediglich die Kapitalerhöhung bei Ausübung der begebenen Optionen zu berücksichtigen. Eine Berücksichtigung als Personalaufwand erfolgt nicht.

11.5 Rückbauverpflichtungen

Gemäß HGB werden Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen durch die einmalige Zuführung des Gesamtbetrages der Verpflichtung infolge des entstandenen Anspruches gebildet. Die damit in Zusammenhang stehenden Aufwendungen werden im operativen Ergebnis ausgewiesen.

Für alle Geschäftsjahre, die nach dem 15. Juni 2002 begonnen haben, wurde die Bilanzierung von Rückbauverpflichtungen gemäß US-GAAP in SFAS Nr. 143 neu geregelt. Mit Einführung des SFAS Nr. 143 ist bei Entstehen der Verpflichtung der abdiskontierte Wert der aus der Rückbauverpflichtung entstehenden Verbindlichkeit zu passivieren. Gleichzeitig ist ein Vermögensgegenstand zu aktivieren, der über die verbleibende Nutzungsdauer des zum Rückbau vorgesehenen Vermögensgegenstandes abgeschrieben wird. Die passivierte Verbindlichkeit wird bis zum Zeitpunkt der Fälligkeit aufgezinest.

11.6 Bewertung bestimmter Rückstellungen

Bei der Bewertung bestimmter Rückstellungspositionen setzt US-GAAP teilweise die Erfüllung anderer Kriterien voraus, als es die handelsrechtlichen Vorschriften tun. In den Abschlüssen der SinnerSchrader AG wirkt sich dies insbesondere auf die Bewertung des Rückstellungsbedarfes im Zusammenhang mit dem Mietvertrag für die Büroräume in Hamburg aus.

Für die Bildung von Rückstellungen für Leerkosten durch nicht genutzte Mietfläche, setzt US-GAAP die Separierbarkeit dieser Flächen voraus, während nach HGB auch für nicht separierbare Leerstandsflächen Rückstellungen gebildet werden müssen.

Im Hinblick auf Abfindungszahlungen, die bei der vorzeitigen Kündigung von Verträgen anfallen, macht US-GAAP eine Rückstellungsbildung davon abhängig, ob eine entsprechende Kündigung gegenüber dem Vertragspartner ausgesprochen wurde. Nach HGB ist für die Rückstellungsbildung ein entsprechender Beschluss der Gesellschaft ausreichend.

11.7 Eigenkapital

Nach HGB hätte die Gesellschaft erstmals nach dem Erwerb der Anteile an der SinnerSchrader Interactive Marketing GmbH und der SinnerSchrader Interactive Software GmbH am 27. August 1999 einen Konzernabschluss aufstellen und die Kapitalkonsolidierung auf diesen Zeitpunkt durchführen müssen. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem zum Marktwert bewerteten Beteiligungsansatz und dem Eigenkapital der Tochtergesellschaften wäre entsprechend den tatsächlichen Werten der einbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden zu verteilen und der Restbetrag als Firmenwert auszuweisen und über die voraussichtliche Nutzungsdauer abzuschreiben oder offen mit der Kapitalrücklage zu verrechnen gewesen. Das Grundkapital hätte sich aus dem Kapital aus den Einzelabschlüssen der Gesellschaften zusammengesetzt.

Nach US-GAAP erfolgte die Kapitalkonsolidierung der Gesellschaft entsprechend APB Nr. 16 »Business Combinations« als »Transaction under Common Control«, wonach die Anteile der SinnerSchrader Interactive Marketing GmbH und der SinnerSchrader Interactive Software GmbH jeweils zum Buchwert ihres Eigenkapitals in die SinnerSchrader AG eingebracht werden. Entsprechend sind aus diesen Transaktionen nach US-GAAP keine Unterschiedsbeträge entstanden.

11.8 Abgrenzung von Personalaufwand

Im Rahmen des Erwerbes der Netmatic floss ein Teil des in eigenen Aktien zu zahlenden Kaufpreises indirekt an die Mitarbeiter der erworbenen Gesellschaft. Nach US-GAAP ist dieser Teil aufwandswirksam zu erfassen und über den Zeitraum zu verteilen, über den die Aktien voraussichtlich an die Mitarbeiter ausgegeben werden. Da diese Aktien aus einer Kapitalerhöhung stammen, ist das Eigenkapital entsprechend durch einen Ausgleichsposten zu korrigieren. Der Ausgleichsposten wird ratierlich über den Bilanzgewinn aufgelöst, sodass aus diesem Teil der Kapitalerhöhung zu keinem Zeitpunkt eine Eigenkapitalmehrung dargestellt wird.

Nach HGB wäre dieser Teil der Kapitalerhöhung dem Unternehmenserwerb zugerechnet worden und hätte den Firmenwert erhöht.

11.9 Umsatzrealisierung

Die Umsatzrealisierung für Dienstleistungen erfolgt nach US-GAAP grundsätzlich unter Beachtung von SOP Nr. 81-1 »Accounting for Performance of Construction Type and Certain Production Type Contracts«. Bei unfertigen Dienstleistungen erfolgt nach US-GAAP eine Bilanzierung nach der Percentage-of-Completion-Methode, der zufolge der jeweilige Projektfortschritt anteilig zur Umsatzrealisierung führt. Voraussetzung für die Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode ist die nachvollziehbare und überprüfbare Erfassung der Projektfortschritte.

Nach HGB ist nach der so genannten Completed-Contract-Methode zu verfahren. Demnach werden unfertige Dienstleistungen zu Herstellungskosten in den Vorräten ausgewiesen. Der Umsatz wird erst beim Abschluss der Leistungen berücksichtigt.

11.10 Bewertung der Wertpapiere des Umlaufvermögens

Nach US-GAAP werden die Wertpapiere des Umlaufvermögens am Bilanzstichtag zum Marktwert ausgewiesen, wenn sie zur jederzeitigen Veräußerung gehalten werden. Die noch nicht durch Verkauf realisierten Kursgewinne oder -verluste werden ertragsneutral in einem Ausgleichsposten im Eigenkapital ausgewiesen und in die Ermittlung des vollständigen Jahresergebnisses (»Comprehensive Income«) einbezogen.

Nach HGB sind die Wertpapiere des Umlaufvermögens mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag zu bilanzieren.

Hamburg, im November 2004

Matthias Schrader **Thomas Dyckhoff**